

# Gottenheim blieb 2005 in roten Zahlen

## Etatdefizit wurde aber gesenkt

Bad. Zeitung  
27. 9. 2006

**GOTTENHEIM (ms).** „Wir haben die Negativzuführung zum Verwaltungshaushalt von geplanten 582 000 Euro auf 108 600 Euro heruntergefahren“, informierte Bürgermeister Volker Kieber den Gemeinderat zur Jahresrechnung 2005, die einstimmig angenommen wurde. „Wir können aber die laufenden Kosten immer noch nicht ausgleichen“, fügte Kieber hinzu.

Insgesamt weist der Jahresabschluss eine Bilanzsumme von 3,45 Millionen Euro für den Verwaltungshaushalt aus. Der Schuldenstand liegt bei etwas über einer Million Euro. „Eine überaus positive Entwicklung hat die Gewerbesteuer genommen“, informierte das Gemeindeoberhaupt den Rat. Der Haushaltsplanansatz von 360 000 Euro wurde um 508 793 Euro überschritten. Eine positive Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt hatte es zuletzt aber 2003 gegeben, was Kieber als „erschreckend“ bezeichnete. Seitdem müssen die Defizite im laufenden Betrieb aus dem Vermögenshaushalt gedeckt werden, bereits im Jahr 2004 mit knapp 600 000 Euro.

Laut Kieber wird sich die Finanzsituation nicht wesentlich verbessern. „Wir können nicht immer vom Vermögen leben. Im laufenden Jahr sieht es wegen der Grundstücksverkäufe im Gewerbegebiet

ganz gut aus. Doch das geht nicht immer so weiter, wir müssen wachsam sein,“ mahnte er. Bei den Personalkosten könne jedoch nicht mehr gespart werden. Mit 21 Prozent Personalkostenanteil am Verwaltungshaushalt liege man deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Im Vermögenshaushalt sei 2005 wenig gelaufen, erläuterte der Bürgermeister. „Wir haben nur noch schon begonnene Maßnahmen als Rest in den neuen Haushalt mit rübergenommen“, erklärte Kieber.

„Wir haben trotz 800 000 Euro Gewerbesteuererinnahme noch immer ein Defizit“, betonte Wolfgang Streicher (SPD). Die hohen Umlagen und die Schulden beim Kernhaushalt sowie beim Entwässerungsverband Moos machte Streicher als Hauptverantwortliche aus. Er lobte die Arbeit der Verwaltung, ebenso wie Alfons Hertweck (CDU): „Die Zahlen sind schön, aber es ist noch keine Entwarnung“. Angesichts der Haushaltslage fühlte sich Kurt Hartenbach (FWG) bestätigt: „Es war richtig, keine Halle zu bauen“.

Die Chancen für Gottenheim lägen darin, das Gewerbegebiet weiter zu entwickeln und die Einwohnerzahlen zu erhöhen, lautete das Fazit von Bürgermeister Kieber. Nur so könnten die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und den Schlüsselzuweisungen steigen. Wichtig sei hierbei auch das geplante Neubaugebiet.